

Residenz- oder Aufenthaltsorten erscheinen Merseburg (40 Servitien), Goslar⁷⁵), Altenburg⁷⁵) und Mühlhausen⁷⁵) auch im TV.

In der Forschung ist gelegentlich das Fehlen westfälischer Tafelgüter im TV moniert worden⁷⁶). Lothar III. hat offenbar Westfalen nur bei Benutzen des Hellwegs zwischen dem Rhein und Sachsen berührt⁷⁷); längere Aufenthalte des Königs auf der Durchreise sind unwahrscheinlich. Auf dem westfälischen Hellweg lebte der Herrscher vom Reichskirchengut⁷⁸); vor allem der Bischof von Paderborn hatte durch überreiche Reichsgutschenkungen Heinrichs II. und Konrads II. hier eine dominierende Position erlangt⁷⁹).

An der Spitze der sächsischen Tafelgüter stehen vier Namen, denen wir noch unser besonderes Augenmerk zuwenden müssen: 1. *Licendice*, das man gern mit Leisnig an der Mulde identifiziert hat, was jedoch Dannenbauer⁸⁰) mit guten Gründen zugunsten einer Gleichsetzung mit der Niederlausitz abgelehnt hat; 2. *Milza*, der Miltschanergau, entsprechend der heutigen Oberlausitz⁸¹); 3. *Nisana*, das Gebiet zwischen Meißen und dem Erzgebirge⁸²); 4. *Budesin* = Bautzen⁸³). Die bisherige Forschung hat in der Regel diese vier Namen gottergeben zur Kenntnis genommen, ohne die Frage aufzuwerfen, welcher *rex Romanorum* eigentlich diese Gebiete tatsächlich aufgesucht hat. Fest steht, daß Friedrich I. in den Jahren 1152/1154 dort nicht gewesen ist; sein Polenfeldzug, der ihn vielleicht hier vorbeiführte, fand erst 1157 statt. Konrad III. ist 1142 von Ostfranken nach Prag vorgestoßen, hat also die in Frage kommenden Gebiete der Nieder- und Oberlausitz nie

⁷⁵) Über die Höhe der Servitien von Goslar, Altenburg und Mühlhausen wissen wir nichts, da die Zahl 20 nur ein Durchschnittswert ist, mit dem uns im Grunde wenig geholfen ist; vgl. oben Anm. 62.

⁷⁶) Heusinger (wie Anm. 32) S. 93.

⁷⁷) So in den Jahren 1128, 1129, 1131, 1132: s. Oehler (wie Anm. 56) S. 9.

⁷⁸) Vgl. Metz, Tafelgut (wie Anm. 3) S. 269.

⁷⁹) S. hierzu zuletzt Hans H. Kaminsky, Studien zur Reichsabtei Corvey in der Salierzeit (Veröffentlichungen der Histor. Kommission Westfalens X, Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 4, 1972) S. 56 f., 61 f., 64; Hermann Bannasch, Das Bistum Paderborn unter den Bischöfen Rethar und Meinwerk (983—1036) (Studien und Quellen zur Westfälischen Geschichte 12, 1972) S. 14 f., 281 f.

⁸⁰) Dannenbauer (wie Anm. 9) S. 419.

⁸¹) J. G. Th. Graesse/F. Benedict/H. Plechl, Orbis latinus. Lexikon lateinischer geographischer Namen des Mittelalters und der Neuzeit. 3 Bde. (1972), bes. 2 S. 566.

⁸²) Ebd. 3 S. 29.

⁸³) Ebd. 1 S. 351.